

Informationen zur Verwaltungsreform

Herausgeber:

Der Senator für Finanzen, Abt. 3, Personal- und Verwaltungsmanagement,
Dienstgebäude: Rudolf-Hilferding-Platz 1, 28195 Bremen

Tel.: 0049 421 361 24 22, Fax: 0049 421 361 20 24

Verantwortlich: Henning Lühr, Mail: Henning.Luehr@finanzen.bremen.de

Redaktion: Ingeborg Russ, Mail: Ingeborg.Russ@finanzen.bremen.de

Sekretariat: Simone Bayer, Mail: Simone.Bayer@finanzen.bremen.de

Archiv: www.bremen.de/verwaltungsreform/Kap1/Kap1_2.html

Schon registriert als Abonnent unseres Email-Infos?
Sonst anmelden unter <http://www.bremen.de/abo/login.jsp>

Email-Info Nr. 1/2003

Januar 2003

Inhalt:

Neue Steuerung

1. [Justiz Bremen im Benchmark](#)
2. [Neues Kooperationsmodell für Bremer Naturschutzgebiete](#)

Bürgerstadt

3. [„Bildungsgutschein“ als Belohnung für Eltern](#)
4. [BürgerServiceCenter erfolgreich gestartet](#)

Haushalt

5. [Trotz schwieriger Rahmenbedingungen sehr gutes Jahresergebnis für Bremen](#)
6. [Umstellung des Rechnungswesens: Eines der größten Informationsprojekte der bremischen Verwaltung erfolgreich gestartet](#)

Personal

7. [Das neue Disziplinarrecht in Bremen](#)
8. [Chancen für den Nachwuchs: Der öffentliche Dienst in Bremen sucht kommende Führungskräfte](#)
9. [Vorbild bei Ausbildung: Öffentlicher Dienst bietet auch 2003 eine hohe Zahl an Ausbildungsplätzen](#)
10. [Gegenwartskunst in der Ausbildung des öffentlichen Dienstes: Zusammenarbeit mit dem Neuen Museum Weserburg erweitert](#)
11. [Tätigkeitsbericht der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau erschienen](#)

Neue Medien/E-Government

12. [bremen4u: Bremens erstes medienübergreifendes Event-Magazin gestartet](#)

Hinweise & Termine:

13. [Schriftsteller Horst Bosetzky, ehemaliger Bremer Verwaltungsreformer, am 4. Februar 2003 in Bremen](#)

Neue Steuerung

1. Justiz Bremen im Benchmark

Die vom Senat der Freien Hansestadt Bremen auf Vorschlag des Senators für Justiz und Verfassung eingesetzte Sachverständigenkommission zur Bewertung der Personalausstattung der bremischen Gerichte und Staatsanwaltschaft hat im Dezember 2002 ihren Abschlussbericht vorgelegt (s.a. Email-Info 4/2001: Sachverständigenkommission für den Justizbereich legt Zwischenbericht vor).

Die Kommission unter Vorsitz des Leiters des BAW, Institut für Wirtschaftsforschung, Professor Frank Haller ist der Frage nachgegangen: "Wie effektiv ist die Bremer Justiz eigentlich?" Zur Beantwortung entschied sich die Kommission für ein Benchmark-Verfahren, in dem die bremischen Gerichte und Staatsanwaltschaften auf breiter Basis mit denen anderer Länder verglichen wurden. Was die Experten zu Tage gefördert haben, sei in dieser Art bisher einmalig in der Republik, unterstrich Bremens Bürgermeister und Justizsenator Henning Scherf.

Wie viele Verfahren erledigt ein Richter pro Jahr? Wie lange dauern die Verfahren? Wie viele Prozesse werden durch einen Vergleich einvernehmlich beendet? Wie viele Urteile werden durch Rechtsmittel wie Berufung oder Revision angefochten? Wie oft werden Richtersprüche dadurch revidiert? Untersucht wurde dazu das Datenmaterial aus dem Zeitraum 1994 bis 2000. In einem nächsten Schritt hat die Kommission besonders leistungsstarke und in Größe und Einzugsgebiet mit bremischen Institutionen vergleichbare Gerichte und Staatsanwaltschaften aufgesucht um mögliche Ansätze für Verbesserungen in Bremen aufzuzeigen und deren Übertragbarkeit zu prüfen. Ergebnisse daraus sind zum Teil schon während der laufenden Arbeit der Kommission in die bremische Praxis übernommen worden.

Nach dem Bericht der Kommission schneiden die bremischen Gerichte und Staatsanwaltschaften im Ländervergleich nicht schlecht ab. Bis auf Ausnahmen im Bereich der Fachgerichtsbarkeiten liegen die Ergebnisse für Bremen im oberen Mittelfeld. Gemessen an den Daten zum zuletzt untersuchten Jahr 2000 ist zudem in fast allen Bereichen eine Tendenz zu weiterer Verbesserung abzulesen.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie hier:



Justizkommission-END
BERICHT-Ku...

Das Benchmark-Projekt dient jetzt als Grundlage für konkrete Verbesserungen. Die Kommission empfiehlt dazu insbesondere, die „best-practice“-Vergleiche weiter zu führen und möglichst in Vergleichsringen ähnlich strukturierter Einrichtungen zu institutionalisieren. Gleichzeitig soll das von der Kommission begonnene Benchmark-Verfahren fortgeschrieben werden um für jeweils überschaubare Zeiträume Transparenz der Leistungsfähigkeit der Justiz zu erzeugen und Ansatzpunkte für Verbesserungen aufzuzeigen.

Ansprechpartner beim Senator für Justiz und Verfassung: Rolf Sauerwald,
Richtweg 16-22, 28195 Bremen, Tel: 361 23 44, Mail: RSauerwald@justiz.bremen.de

Neue Steuerung

2. Neues Kooperationsmodell für Bremer Naturschutzgebiete

Die Senatorin für Bau und Umwelt, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und die Hanseatische Naturentwicklung GmbH (haneg) haben eine Kooperationsvereinbarung zur Betreuung der Naturschutzgebiete „Ochtumniederung bei Brokhuchting“, „Werderland Teil 1“ und „Dunger See“ sowie angrenzender Kompensationsflächen geschlossen.

Um den Schutz und die Entwicklung der Schutzgebiete und Kompensationsflächen entsprechend der Pflegepläne dauerhaft gewährleisten zu können, ist ein fachkompetentes und effektives Gebietsmanagement sowie eine kontinuierliche, bürgernahe Gebietsbetreuung erforderlich, die insbesondere folgende Punkte umfasst:

- die Organisation der landwirtschaftlichen Nutzung einschl. einer Beratung der Landwirte in Fragen der naturschutzgerechten Landbewirtschaftung,
- die Planung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen,
- die Überwachung und gezielte Regelung der Wasserstände,
- eine kontinuierliche Überwachung der erlassenen Schutzvorschriften und der festgelegten Nutzungsregelungen zur Umsetzung der Kompensationsziele,
- die Erhaltung und Förderung der Naturerlebnismöglichkeiten auf der Basis des Konzeptes „Erlebnisraum Natur“ einschließlich der Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information,
- eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Aufgaben sollen künftig in Kooperation zwischen Ressort, haneg und BUND wahrgenommen werden. Senatorin Christine Wischer: "Durch diese Kooperation soll ein abgestimmtes fachkompetentes und effizientes Management der Schutzgebiete ermöglicht werden. Hierzu werden Ressort, Hanseatische Naturentwicklung GmbH und BUND eng zusammenarbeiten und sich in ihren Verantwortungsbereichen unterstützen. Dabei bietet die Bündelung von Betreuungsaufgaben beim BUND die Chance einer öffentlichkeitswirksamen Naturschutzarbeit. Naturschutzarbeit braucht den Dialog mit der Bevölkerung. Die Kooperation mit dem BUND hilft, den Naturschutz in Bremen außerhalb der behördlichen Strukturen zu stärken und bürgernah zu gestalten."

Die Naturschutzgebiete „Ochtumniederung bei Brokhuchting“, „Werderland Teil 1“ und „Dunger See“ sind bedeutsamer Teil des bremischen Feuchtgrünlandringes. Die Erhaltung und Entwicklung des großflächigen und störungsarmen Grünland-Graben-Areals und der an diese Verhältnisse angepassten Pflanzen- und Tiergemeinschaften sowie die Erhaltung und Entwicklung der offenen Wasserflächen, Ufer-, Röhricht- und Gehölzbereiche des Dunger Sees sind die Schwerpunkte der Naturschutzarbeit in diesen Gebieten. Darüber hinaus wird die Entwicklung der wertvollen Graben- und Ufervegetation und der dort lebenden Tierarten sowie in Teilbereichen von Feuchtbrachen, Röhrichten, Fließ- und Stillgewässern und Auwäldern aktiv gefördert.

Zur Sicherung und Entwicklung dieser Gebiete wurden in den vergangenen 15 Jahren umfangreiche Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen vor allem zur Kompensation von Eingriffen durchgeführt. Aufgrund ihrer Bedeutung sind die Gebiete besondere Schutzgebiete gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie und zum Teil der EU-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-RL) und sollen somit Teil des Europäischen Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000“

werden. Die konkreten Schutzziele, Ver- und Gebote sind in den Schutzverordnungen festgelegt.

Die neue Vereinbarung tritt an die Stelle der bisherigen Betreuungsverträge zwischen der Stadtgemeinde Bremen und dem BUND für die "Naturschutzgebiete Werderland (Teil1)" und "Dunger See" vom 13. Oktober 1997 und "Ochtumniederung bei Brokhuchting" vom 27. Mai 1999, und führt die damit verbundene Intention fort. Der Senator für Bau und Umwelt und die Hanseatische Naturentwicklung GmbH (haneg) werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Umsetzung der Kooperation den BUND bzw. die vom BUND gegründete BUND-Umweltdienstleistungsgesellschaft mbH (BUND-UDGmbH) mit Aufgaben der Gebietsbetreuung und des Gebietsmanagements beauftragen. Der BUND wird ehrenamtliche Tätigkeiten und von dritter Seite zur Verfügung gestellte Mittel in die Betreuung der Schutzgebiete einbringen.

Ansprechpartner: beim Senator für Bau und Umwelt, Ansgaritorstraße 2, 28195 Bremen, Axel Theilen, Tel.: 361 10169, Mail: Axel.Theilen@umwelt.bremen.de
Marion Riesner-Kabus, Tel.: 361 10177, Mail: Marion.Riesner-Kabus@umwelt.bremen.de

Bürgerstadt

3. „Bildungsgutschein“ als Belohnung für Eltern

In Bremen gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote für Eltern, um sich in Erziehungsfragen beraten zu lassen oder um sich weiterzubilden. Die städtische Deputation für Soziales, Jugend und Senioren hat einem Konzept für eine umfassende Öffentlichkeits-Kampagne zugestimmt, mit der die Angebote bekannter und die Eltern neugierig gemacht werden sollen.

„Die Kampagne wird Teil unseres Konzeptes für ein familienfreundliches Bremen sein“, betonte Sozialsenatorin Karin Röpke nach dem Beschluss der Deputation. Sie ermunterte alle Eltern dazu, mitzumachen, die Angebote wahrzunehmen, denn „natürlich brauchen auch Eltern verschiedentlich Rat, Hilfe und Unterstützung.“

Kernstück der Kampagne, die im Auftrag der Senatorin für Soziales von der Beratungs- und Kommunikationsagentur „Ecolo“ entwickelt wurde, ist der so genannte Bildungsgutschein. Auf einer Idee der CDU-Deputierten Silke Striezel basierend wurde er weiter entwickelt zum Couponheft. Dieses Heftchen soll Anreiz für die Eltern sein, die Bildungsangebote zu nutzen. Wer Veranstaltungen beispielsweise der Häuser der Familie, der Mütterzentren, des Kinderschutzbundes, der Volkshochschule oder der Bildungswerke der Kirchen besucht, wird dafür mit dem Couponheft belohnt, das Gutscheine enthält. Diese Gutscheine – so das Konzept – sollen zu einem kostenlosen oder vergünstigten Besuch eventuell von Museen und Schwimmbädern berechtigen oder den Kauf von Kinderbüchern beziehungsweise von Literatur zur Erziehung durch Rabatte billiger machen.

Wie die Anreize im Einzelnen aussehen werden steht noch nicht fest, denn zunächst sollen in einer Anlaufphase bis März 2003 Partner und Sponsoren geworben werden, die die „Belohnungen“ für die Eltern zur Verfügung stellen.

Zweiter Baustein der Kampagne ist ein „Elternmobil“, das in den Stadtteilen eingesetzt wird und in dem unter anderem Broschüren aller Bildungsträger für interessierte Eltern bereit gehalten werden. Vorgesehen ist außerdem, Bremer Medien als

Kooperationspartner zu gewinnen, damit die Bildungsangebote so viele Eltern wie möglich erreichen. Öffentlicher Auftakt mit der Präsentation des Couponheftes und des „Elternmobils“ soll Mitte Mai 2003 sein.

Ansprechpartnerin: Sabine Michaelis, Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bahnhofplatz 29, 28195 Bremen, Tel.: 361 2233,
Mail: sabine.michaelis@soziales.bremen.de

Bürgerstadt

4. BürgerServiceCenter erfolgreich gestartet

Mit der Eröffnung des BürgerServiceCenter-Mitte (BSC-Mitte) ist das erste Projekt zur Umsetzung des im Oktober letzten Jahres vom Senat beschlossenen Rahmenkonzeptes "Lokale Dienstleistungszentren" (siehe Email-Info 7/2002) erfolgreich „ans Netz gegangen“. Um die Ziele Wirtschaftlichkeit, Servicequalität und Flexibilität zu erreichen, sieht diese Konzeption eine ressortübergreifende Neuordnung des "Vertriebsbereichs" in der bremischen Verwaltung vor. Diesen Weg gilt es jetzt mit den BürgerServiceCentren weiter zu beschreiten.

Im BSC-Mitte und an weiteren Standorten werden Standard-Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung ressortübergreifend gebündelt und den Bürgerinnen und Bürgern überwiegend aus einer Hand angeboten. In der ersten Phase gehören zu diesen Dienstleistungen Meldeangelegenheiten, Gewerbeangelegenheiten, Besuchereinladungen für ausländische Gäste, Fischereiangelegenheiten, Beglaubigungen von Kopien und Unterschriften sowie die Antragsannahme in Wohnungssachen, für Wohnberechtigungsscheine und Erziehungsgeld. Außerdem bestehen verschiedene Kooperationen mit weiteren Dienstleistern: Die Informations- und Annahmestelle des Finanzamtes bietet unter dem Dach des BSC-Mitte zahlreiche „Steuerdienstleistungen“ an. Die Neubürger-Agentur „bremen_service“ mit einem umfangreichen Informationsangebot für (Neu-)bürgerinnen und -bürger hat ebenfalls ihren Sitz im BSC-Mitte. Darüber hinaus bietet auch die Volkshochschule an diesem Standort ihre Programm-Informationen an und schafft damit eine weitere Anlaufstelle in der Stadt, bei der auch Anmeldungen zu Kursen möglich sind.

Mit rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden im BSC-Mitte Öffnungszeiten abgedeckt, die bundesweit ihresgleichen suchen. Täglich von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr (mittwochs bis 13.00 Uhr) und sonnabends von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr können Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Neben der Zusammenführung der Vielzahl von Dienstleistungen werden an dieser Stelle zwei weitere Neuerungen erprobt. Im BSC-Mitte arbeiten selbststeuernde Teams auf der Basis flexibler Arbeitszeiteinteilung. Die viel diskutierte Abflachung der Hierarchie wird im Rahmen dieses Pilotprojektes getestet. Wissenschaftlich wird dieses ebenso begleitet und ausgewertet wie die flexible Arbeitszeitregelung, bei der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich unter Berücksichtigung von Soll-Zeiten ihre Arbeitszeit frei einteilen können.

Ein weiteres BürgerServiceCenter in Horn-Lehe hat seit Mitte Dezember 2002 für die Kundinnen und Kunden geöffnet. In diesem Jahr werden mit dem BSC-Vegesack und dem BSC-Gröpelingen die nächsten beiden Dienstleistungszentren folgen - weitere Standorte sind in der konzeptionellen Vorbereitung. Im Frühjahr wird das bestehende

Aufgabenspektrum in den BSC-Mitte und –Horn-Lehe erweitert. Dann wird u.a. auch die Ummeldung von Kraftfahrzeugen in der Innenstadt und die Gewerbeanmeldung in Horn-Lehe möglich sein.

In den nächsten Projektphasen sollen das Aufgabenspektrum abgerundet und die zugrunde liegenden Geschäftsprozesse neu aufgestellt werden. Dazu gehört auch die Erneuerung von dv-Fachverfahren rund um das sogenannte Start-Info-System als zentrale Bürger-Service-Infoplattform.

Ansprechpartnerin: Birte Heins, Stadtamt, Rembertiring 39, 28203 Bremen,
Tel.: 361 59152, Mail: birthe.heins@stadtamt.bremen.de

Die neuen BürgerServiceCenter sind zu erreichen:

BürgerServiceCenter-Mitte

Pelzerstraße 40 (Parkhaus Mitte)
28195 Bremen
Terminvereinbarung Tel.: 361 88 666
Mail: BSCMITTE@stadtamt.bremen.de

Öffnungszeiten:

Mo. Di. Do. Fr.	7.30 – 18.30 Uhr
Mittwoch	7.30 – 13.00 Uhr
Sonnabend	9.00 – 13.00 Uhr

BürgerServiceCenter Horn-Lehe

Berckstraße 10
28359 Bremen
Mail: Buengeramt@oa-horn-lehe.bremen.de
Service-Telefon: 361-16777

Öffnungszeiten:

Montag	7.30 – 12.00 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
Di. Mi.	7.30 - 13.00 Uhr
Donnerstag	7.30 - 15.00 Uhr
Freitag	7.30 - 12.00 Uhr

Haushalt

5. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen sehr gutes Jahresergebnis für Bremen

„Das Jahr 2002 war für die bremische Sanierungspolitik ein überaus erfolgreiches Jahr. Trotz schwierigster bundesweiter Rahmenbedingungen können wir sowohl auf der Einnahmenseite als auch bei den Ausgaben eine sehr positive Bilanz ziehen, die Skeptiker erstaunen und Sanierungskritiker beeindrucken wird“, erklärte Finanzsenator und Bürgermeister Hartmut Perschau. Grundlage ist der jetzt vorliegende vorläufige Haushaltsabschluss. Danach haben insbesondere die eigenen bremischen Steuereinnahmen trotz konjunktureller Einbrüche und massiver Ausfälle im übrigen Bundesgebiet das Niveau des Jahres 2001 erreichen können. „Wir haben damit ein wesentlich positiveres Ergebnis als die meisten Länder und der Bund vorzuweisen. Offensichtlich haben wir uns mit unserem Sanierungskurs im Ländervergleich inzwischen deutlich besser positioniert“, so Finanzsenator Perschau. „Die Konjunkturindikatoren und nunmehr auch unsere Steuerentwicklung verdeutlichen dies zunehmend. Die Arbeitsmarktlage ist stabiler als im Bundesdurchschnitt und wir haben sogar den großstadt-typischen Trend der Einwohnerverluste zwischenzeitlich umkehren können.“ In den nächsten Tagen werden revidierte Bevölkerungsdaten belegen, dass das Land Bremen im Vorjahr - bis auf Sonderentwicklungen Anfang der neunziger Jahre - erstmals seit etwa 30 Jahren wieder einen Einwohner-Anstieg verzeichnen konnte.

Nach Länderfinanzausgleich blieben die Verluste in der Summe bei den steuerabhängigen Einnahmen um rund 40 Millionen Euro geringer als noch in der Herbst-Steuerschätzung befürchtet und im Rahmen des Nachtragshaushaltes zur Kreditfinanzierung vorgesehen.

Mindestens ebenso nachhaltig wie bei den Steuereinnahmen zeigen sich die Fortschritte der Sanierungspolitik auf der Ausgabenseite der bremischen Haushalte. Trotz des gewollt stabilen Investitionsniveaus wird der Ausgabenanstieg im Jahresergebnis 2002 deutlich hinter der für Bremen verbindlichen Vorgabe des Finanzplanungsrats (2,0 Prozent) zurückbleiben. Ein vergleichbar positives Ergebnis werden nur wenige andere Bundesländer aufweisen können.

Ursache dieses bemerkenswerten vorläufigen Haushaltabschlusses ist die anhaltend hohe Ausgabendisziplin im konsumtiven Bereich. So werden sich die laufenden Ausgaben, zu denen Personal-, Zins-, Sozialleistungs- und sonstige Verwaltungsausgaben gehören, 2002 voraussichtlich sogar unter dem Vorjahresniveau bewegen. Zulässig wäre für Bremen eine Ausgabenzuwachsrate bis zu 1,5 Prozent gewesen.

„Ich bin stolz auf die Ernsthaftigkeit, mit der die Ressorts den konsequenten Sanierungskurs der Großen Koalition umgesetzt und unterstützt haben“ betont der Finanzsenator. „Wir werden im nächsten Jahr selbstbewusst unsere Sanierungsfortschritte im Finanzplanungsrat dokumentieren können. Sie belegen, dass Bremen alle möglichen Eigenbeiträge zur Befreiung aus der extremen Haushaltsnotlage erfüllt, weitgehend sogar übererfüllt hat. Wir gehen mit der Zuversicht in das neue Jahr, dass der Bund diese Leistung anerkennen und zur Einhaltung seiner eigenen Verpflichtungen und Zusagen stehen wird.“

Ansprechpartner beim Senator für Finanzen, Rudolf-Hilferding-Platz 1, 28195 Bremen: Rüdiger Schröder, Tel.: 361 2426, Mail: ruediger.schroeder@finanzen.bremen.de

Haushalt

6. Umstellung des Rechnungswesens: Eines der größten Informationsprojekte der bremischen Verwaltung erfolgreich gestartet

Fast drei Jahre hat eine Gruppe hochmotivierter Fachleute darauf hingearbeitet – jetzt ist es soweit: Nach einem anstrengenden Schlußspurt zwischen den Jahren (mit Einsätzen an Wochenenden und Feiertagen) läuft planmäßig seit dem 6. Januar 2003 eines der größten Informationsprojekte der bremischen Verwaltung: Die Umstellung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens auf die Software SAP R/3. Das rund 13 Millionen Euro teure Projekt stellt die Grundlage dar für die stufenweise Umstellung des bisherigen kameralen Rechnungswesens auf die kaufmännische Buchführung. „Nach den Erfahrungen der ersten Tage Echtbetrieb läuft die anspruchsvolle und schwierige Umstellung gut. Wir haben wesentlich weniger Startschwierigkeiten als sie von vielen befürchtet wurden. Das liegt wesentlich an dem außergewöhnlich großen Engagement der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das alle Vorurteile über den öffentlichen Dienst widerlegt hat. Dafür danke ich herzlich“, erklärte Finanzsenator Hartmut Perschau.

„Mit der Umstellung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens auf Landes- und Kommunalebene liegt die Freie Hansestadt Bremen zweifellos in der Spitzengruppe der deutschen Bundesländer. Ziel des Umstellungsprozesses ist es, mehr Transparenz über Kosten, Einnahmen und Ausgaben zu erzielen um damit vor allem die Effizienz der Verwaltung zu erhöhen. Mit dieser grundlegenden Umstellung werden sowohl das Parlament als auch interessierte Steuerzahler Kosten und Kosten-Nutzen-Verhältnisse besser als bisher nachvollziehen können“, so der Finanzsenator.

Mit einem Customer Competence Center (CCC) betreut der Senator für Finanzen seit Jahresbeginn die etwa 1000 Anwender des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens mit SAP R/3. Das CCC berät die Anwender des SAP R/3-Systems mit einer Hotline und einem Know-how-Pool. In der Startphase der Verwaltungssteuerung mit SAP R / 3 werden die Nutzer intensiv begleitet. Gleichzeitig kann das System weiter an die Anforderungen der Praxis angepasst werden.

„Im Rahmen des Projektes wurden die Vorschriften des Haushaltsrechts auf ihre Zukunftsfähigkeit hin überprüft und angepasst. Bremen hat damit als erstes Bundesland sein Rechnungswesen mit einem zeitgemäßen technischen System realisiert und gleichzeitig Vorschriften nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchleuchtet“, betonte Senator Perschau.

Durch das neue SAP R/3-System konnten nicht nur die zahlreichen alten und Einzelverfahren im Bereich des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens abgelöst werden. Erreicht werden konnte auch eine weitere Annäherung des öffentlichen Rechnungswesens an das betriebswirtschaftliche Rechnungswesen der privaten Wirtschaft. So hat das Projekt CHIPSMOBIL die Grundlage für die flächendeckende Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung in der öffentlichen Verwaltung gelegt, die bereits in einigen Pilotdienststellen Anwendung findet. Darüber hinaus wurde mit der Schaffung eines Bremischen Kontenrahmens und seiner Verankerung im SAP-System die wesentliche Grundlage für eine mögliche zukünftige Einführung der doppelten Buchführung gelegt. Zusätzlich wurde eine Anlagenbuchhaltung eingeführt, durch die zukünftig auch die Erfassung des Anlagevermögens möglich wird.

Bremen ist damit das erste Bundesland, das für alle Prozesse des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens von der Haushaltsaufstellung über die Mittelbewirtschaftung bis zu den Kassenverfahren die betriebswirtschaftliche Standardsoftware SAP R/3 flächendeckend erfolgreich einsetzt. Bremen setzt hierzu die SAP R/3 Module IS-PS, FI, FI-AA, FI-TR, CO, PS, MM und PM ein. Erste Erfahrungen aus dem Produktivbetrieb sind positiv.

Ansprechpartner: Holger Duveneck, Der Senator für Finanzen, Rudolf-Hilferding-Platz 1, 28195 Bremen, Tel.: 361 16678, Mail: holger.duveneck@finanzen.bremen.de

Personal

7. Das neue Disziplinarrecht in Bremen

Am 1.12.2002 ist das Gesetz zur Neuordnung des Bremischen Disziplinarrechts in Kraft getreten. Es gilt für alle Disziplinarverfahren, auch solche, die bereits eingeleitet sind. Nur Disziplinarverfahren, die bereits als förmliche Verfahren geführt werden, werden nach altem Recht fortgesetzt.

Das neue Bremische Disziplinalgesetz stellt das Disziplinarrecht in einen völlig neuen rechtlichen Zusammenhang, vereinfacht das Verfahren und stärkt die Befugnisse der Dienstvorgesetzten. Das Disziplinarrecht wurde von der überkommenden, historisch geprägten Bindung an das Strafprozessrecht gelöst und jetzt eng an das Verwaltungsverfahrensrecht und Verwaltungsprozessrecht angelehnt. Damit wurde im öffentlichen Dienstrecht der letzte Bereich bestehenden Sonderverfahrensrechts abgeschafft und in moderne verfahrensrechtliche Standards überführt. Dadurch wird das Disziplinarrecht künftig den Anforderungen einer zeitgemäßen und effizienten Verwaltung

und Rechtspflege gerecht, Verfahren können schneller und ressourcenschonend durchgeführt werden, ohne den Rechtsschutz für die Betroffenen zu schmälern.

Nach bisherigem Recht stand die Einleitung eines Disziplinarverfahrens im Ermessen des Dienstvorgesetzten, auch wenn zureichende Anhaltspunkte für ein Dienstvorgehen gegeben waren. Mit dieser Regelung stand Bremen allein. Künftig ist es die Pflicht der Dienstvorgesetzten, ein Disziplinarverfahren einzuleiten, wenn zureichende Anhaltspunkte für den Verdacht eines Dienstvergehen vorliegen.

Das Disziplinarverfahren endet durch begründete Einstellung, durch eine Disziplinarverfügung oder durch Erhebung der Disziplinaranzeige.

Durch Disziplinarverfügung des Dienstvorgesetzten kann ein Verweis, eine Geldbuße und nunmehr auch eine Kürzung der Dienstbezüge bzw. des Ruhegehalts verhängt werden.

Die schwerwiegenden Disziplinarmaßnahmen Zurückstufung und Entfernung aus dem Beamtenverhältnis bzw. Aberkennung des Ruhegehalts kann nur durch gerichtliche Entscheidung verfügt werden. Um diese zu erreichen, muss der Dienstherr die sogenannte Disziplinaranzeige vor dem zuständigen Verwaltungsgericht erheben. Die Disziplinaranzeige ist eine Neuerung im Verwaltungsprozessrecht.

Dem Beamten stehen gegen die Disziplinarverfügung des Dienstvorgesetzten die bekannten Rechtsmittel der Verwaltungsgerichtsordnung zur Verfügung. Vor Erhebung der Anfechtungsklage ist ein Widerspruchsverfahren nach den Vorschriften der §§ 68 ff VwGO durchzuführen. Die Berufung ist in diesem Verfahren als Zulassungsberufung ausgestaltet, sie ist nur zulässig, wenn sie durch das Oberverwaltungsgericht im Einzelfall zugelassen wurde. Neu ist, dass nunmehr gegen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts die Revision zulässig ist, allerdings unter den bekannten Einschränkungen der VwGO. Gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts über eine Disziplinaranzeige des Dienstherrn ist die Berufung in jedem Fall zulässig, also nicht von einer besonderen Zulassung abhängig.

Das gerichtliche Disziplinarverfahren ist jetzt den Verwaltungsgerichten übertragen, die bisher bestehende Sondergerichtsbarkeit wurde abgeschafft.

Ansprechpartner: Joachim Kahnert, Der Senator für Finanzen, Rudolf-Hilferding-Platz 1, 28195 Bremen, Tel: 361 2414, Mail: joachim.kahnert@finanzen.bremen.de

Das neue Disziplinarrecht (Drucksache der Bremischen Bürgerschaft 15/1235) finden Sie hier: <http://www.bremen.de/verwaltungsreform/Kap6/pdf/BremDisziplinarrecht.pdf>

Personal

8. Chancen für den Nachwuchs: Der öffentliche Dienst in Bremen sucht kommende Führungskräfte

Die Führungskräfte in der Kernverwaltung des Landes und der Stadtgemeinde Bremen sind im Durchschnitt 52,9 Jahre alt. Das Personalmanagement im bremischen öffentlichen Dienst steht somit vor der Herausforderung, rechtzeitig junges und neues Personal für die Führungsebene zu gewinnen und auf die zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. Zugleich befindet sich der größte Arbeitgeber Bremens in einem tiefgreifenden Umbruch hin zu einem flexiblen Dienstleister. Dabei werden zunehmend moderne betriebswirtschaftliche

Instrumentarien eingesetzt, die der Politik und der Verwaltung die Steuerung erleichtern und die Effizienz des Handelns steigern sollen.

Angesichts von Generationswechsel und Strukturwandel haben sich alle Dienststellen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen auf eine gemeinsame Nachwuchsrekrutierung verständigt. Es ist ein Nachwuchspool für Führungskräfte eingerichtet worden, der beim Senator für Finanzen angebundnen ist. Voraussetzung für eine Einstellung sind u.a. ein Universitätsabschluss (z.B. als Dipl. Ökonom/-in, Dipl. Kaufmann / Dipl. Kauffrau) oder das 2. Juristische Staatsexamen. Entsprechende Ausschreibungen erfolgen nach Bedarf, im Regelfall jedoch einmal im Jahr.

Den Nachwuchskräften wird eine interessante und unbefristete dauerhafte Tätigkeit geboten, mit der sie den anspruchsvollen Umstrukturierungsprozess der bremischen Verwaltung zu einem modernen Dienstleister aktiv, konstruktiv, kritisch in Projekt- und Arbeitsteams mitgestalten können; zugleich werden sie auf Leitungsaufgaben vorbereitet.

Der praktische Einsatz in einer zweijährigen Einführungsphase orientiert sich am aktuellen Personalbedarf, den spezifischen Fachkenntnissen und den Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber. Einsatzbereiche in den bremischen Dienststellen und Betrieben liegen z.B. im Controlling, Finanz-, Beteiligungs- und Liegenschaftsmanagement oder in Projekten zur Neuordnung der Aufgabenwahrnehmung (z.B. Kontraktmanagement, Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung). Der praktische Einsatz wird ergänzt durch eine systematische Einführungsfortbildung, die die angehenden Nachwuchskräfte befähigt über die Organisationsgrenzen und Zuständigkeiten hinaus zu denken, nationale und internationale Entwicklungen zu erkennen und interdisziplinär zusammenzuarbeiten.

Mit diesem innovativen und beispielhaften Programm zur Nachwuchsgewinnung hat das Land und die Stadtgemeinde Bremen ein personalwirtschaftliches Instrument geschaffen, um das Ausscheiden vieler gedienter Führungskräfte zu kompensieren, und eröffnet darüber hinaus die Möglichkeit, die jungen Kollegen und Kolleginnen noch vom Erfahrungsschatz und Wissen der ausscheidenden Generation profitieren zu lassen.

Das Konzept und zentrale Informationen sind in einer Broschüre zusammengefasst, die beim Senator für Finanzen, Referat 33, angefordert werden kann.

Ansprechpartner beim Senator für Finanzen, Doventorscontrescarpe 172, Block C, 28195 Bremen:

Jan Lohmann, Tel. 361 5333, Mail: jan.lohmann@finanzen.bremen.de oder
Edwin Ninierza, Tel. 361 5465, Mail: edwin.ninierza@finanzen.bremen.de

Personal

9. Vorbild bei Ausbildung: Öffentlicher Dienst bietet auch 2003 eine hohe Zahl an Ausbildungsplätzen

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen wird im Jahr 2003 insgesamt 674 Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten einstellen. Finanzsenator und Bürgermeister Hartmut Perschau: „Mit dieser auch wieder im Jahr 2003 sehr hohen Einstellungsquote von Auszubildenden tragen das Land und die Stadtgemeinde Bremen trotz der schwierigen finanziellen Situation weiterhin der besonderen sozialen Verantwortung und Vorbildfunktion eines öffentlichen Arbeitgebers Rechnung. Darüber

hinaus leisten wir mit den weiterhin hohen Einstellungszahlen bei der Polizei einen besonderen Beitrag für die innere Sicherheit und die Terrorismusbekämpfung.“

Das Land und die Stadtgemeinde Bremen nutzen ihre Einrichtungen, Betriebe und Werkstätten, um Ausbildungsplätze in über 40 Ausbildungsberufen anbieten zu können. Dazu gehören neben gewerblich-technischen Bereichen unter anderem Ausbildungsplätze in neuen zukunftsorientierten Berufen wie IT-Systemkaufmann/-frau, im kaufmännischen Bereich als Kauffrau/-mann für Bürokommunikation. In den Gesundheitsfachberufen werden Ausbildungsplätze für Krankenschwestern und Krankenpfleger angeboten. Dabei werden auch im kommenden Jahr durch zahlreiche Kooperationsverträge Ausbildungsverbünde mit Unternehmen der Privatwirtschaft geschaffen, so dass eine intensive und inhaltlich umfangreiche Ausbildung sichergestellt werden kann. „Der bremische öffentliche Dienst orientiert sich bei seinen Anstrengungen an den Bedürfnissen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes und trägt damit dazu bei, dass qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den eigenen Bedarf wie für die Wirtschaft ausgebildet werden“, so Finanzsenator Perschau abschließend.

Ansprechpartnerin: Urte Cordes, Aus – und Fortbildungszentrum,
Doventorscontrescarpe 172, Block B, 28195 Bremen, Tel.: 361 59980, Fax: 361 59172
Mail: urte.cordes@afz.bremen.de

Nachfragen zu den noch zu besetzenden Ausbildungsplätzen oder zu Bewerbungstermine können unter den Telefon-Nummern 361 59980 oder 361 59987 gestellt werden. Im Internet stehen weitere Informationen und Hinweise auf Ansprechpartner unter der Adresse www.bremen.de/info/sff/Ausbildung zur Verfügung.

Personal

10. Gegenwartskunst in der Ausbildung des öffentlichen Dienstes: Zusammenarbeit mit dem Neuen Museum Weserburg erweitert

„Offenheit, Kreativität und Wahrnehmungsfähigkeit“ – unter dieser Überschrift arbeiten seit Anfang des Jahres 2001 das Neue Museum Weserburg, der Senator für Finanzen und die Verwaltungsschule bei einem Ausbildungsprojekt zusammen. „Genau diese Eigenschaften sind es, die die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes in besonderer Weise benötigen. Die Fähigkeit zum Perspektivwechsel in der Ausbildung wird neben fachlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen immer bedeutsamer. Unsere Nachwuchskräfte müssen in Zeiten der Verwaltungsreform und zunehmenden Modernisierungstempos sicher und ohne Angst auf Neuerungen reagieren können. Wahrnehmung, Denken und Handeln auf ungewohnten Gleisen zu üben und kreatives Potenzial zu fördern, dazu ist die Auseinandersetzung mit abstrakter Gegenwartskunst ein hervorragendes Mittel. Deshalb werden wir das Pilotprojekt weitere drei Jahre fortsetzen und auch auf die Fortbildung für Führungskräfte ausdehnen“, erklärte dazu Bremens Finanzsenator, Bürgermeister Hartmut Perschau.

Was hat Hugo Suters Figurengruppe „Selbstvergessen Schauende betrachten“ mit der Verwaltungsausbildung zu tun? Auf den ersten Blick vielleicht nicht allzu viel, auf den zweiten Blick schon viel mehr – dann nämlich, wenn Verwaltungsauszubildende das Kunstwerk zum Anlass nehmen, um über das eigene Verhältnis zu den Sorgen und Anliegen ihrer „Kunden“ – der Bürgerinnen und Bürgern – nachzudenken; oder wenn sie reflektieren, ob sich die Verwaltung nicht – analog zu den Geländern im Kunstwerk – auf

einem vermeintlich festen Regelwerk ausruht, das sie in Wirklichkeit selbst in der Hand hat...

Solche und ähnliche spannende Diskussionen finden seit mehreren Jahren häufig statt, wenn die Bremer Verwaltungsschule gemeinsam mit dem Neuen Museum Weserburg Wahlpflichtkurse durchführt, in denen die Nachwuchskräfte über die Auseinandersetzung mit Gegenwartskunst den kreativen und flexiblen Umgang mit unbekanntem und unvorhersehbaren Situationen lernen und so die internationale Gegenwartskunst für die Verwaltungsausbildung im bremischen öffentlichen Dienst fruchtbar gemacht wird. Insgesamt haben bisher etwa 145 Auszubildende an acht Wahlpflichtkursen im Neuen Museum Weserburg teilgenommen. Möglich wurde diese Kooperation unter anderem durch die finanzielle Förderung des Senators für Finanzen, der in Bremen für die Verwaltungsausbildung zuständig ist.

Da alle Beteiligten die bisherige Zusammenarbeit als Erfolg betrachtet haben, unterschrieben Finanzsenator Hartmut Perschau, Holger Wendel als stellvertretender Direktor der Verwaltungsschule und Hanne Zech, stellvertretende Direktorin des Neuen Museums Weserburg eine Vereinbarung, die die Zusammenarbeit für weitere drei Jahre verlängern und auf die Fortbildung von Führungskräften erweitern soll.

Bei der Beschäftigung des Führungsnachwuchses mit Gegenwartskunst stehen strategisches Denken und Handeln im Vordergrund: das Herangehen an ein neues Problem, die Reflexion verschiedener Optionen, das Beschaffen von Informationen und/oder ihre Verwendung, der Perspektivenwechsel und der Wechsel von inhaltlichen Positionen. Gefördert werden die Fähigkeit zum Erfassen komplexer Zusammenhänge, die kommunikative Kompetenz, Teamarbeit, Überzeugungsstrategien, Vermittlungsstrategien sowie Beurteilungskompetenz, das Finden von Auswahlkriterien, ihre Gewichtung und Vermittlung sowie der Transfer in den beruflichen Alltag.

Hanne Zech, Verfechterin einer „Kultur des Wandels“, in der Neues und bislang Fremdes als Chance und nicht als Bedrohung empfunden wird, berichtet, dass solche Kurskonzeptionen auch in Kooperation mit der Privatwirtschaft erfolgreich erprobt wurden.

Ansprechpartner: Rainer Kulmann, Verwaltungsschule, Doventorscontrescarpe 172, Block C, 28195 Bremen, Tel.: 361 5116, Mail: rkulmann@verwschule.bremen.de; Hanne Zech, Neues Museum Weserburg, Teerhof 20, 28199 Bremen, Tel.: 5983 390, Fax: 50 52 47, Mail: nmwb@gegenwartskunst.de

Personal

11. Tätigkeitsbericht der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau erschienen

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) hat ihren 13. Tätigkeitsbericht aus den Jahren 2000 und 2001 vorgelegt.

Der Bericht zeigt die Vielzahl von Aktivitäten, Anregungen und Stellungnahmen, mit denen die Gleichstellungsstelle zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau beigetragen hat. Zugleich übt der Bericht Kritik daran, dass in vielen gesellschaftlichen Bereichen, so auch in der Bremer Verwaltung, das Gebot der Gleichberechtigung nach wie vor nicht konsequent beachtet wird. Der jetzt vorgelegte Bericht stellt jeweils für die Bereiche Arbeit und Wirtschaft, Frauenförderung im öffentlichen Dienst, neue Medien, Familienpolitik,

Erziehungs- und Bildungswesen, Wissenschaft, Gesundheit, Gewalt und Bürgerinnenbeteiligung detailliert dar, wo ein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Situation von Frauen bestand, welche Maßnahmen die Gleichstellungsstelle angestoßen bzw. selbst geleistet hat und wo weiterhin Hindernisse bestehen.

Der Bericht ist in Druckform kostenlos bei der ZGF, Knochenhauerstr. 20-25 erhältlich (Frau Schreiber, Tel.: 361 3346), im Internet als Download unter: www.zgf.bremen.de (Publikationen> Berichte, Aufsätze, Materialien).

Neue Medien

12. bremen4u: Bremens erstes medienübergreifendes Event-Magazin gestartet

Die Bremer Tageszeitungen AG, die Radio Bremen Werbung GmbH und die Sparkasse Bremen verwirklichen gemeinsam eine bundesweit einmalige Idee: Gestartet wurde bremen4u, das erste Event-Magazin für Online, Print und Radio. Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung geht das regionale Event-Magazin neue Wege in der medienübergreifenden Produktion und Vermarktung von Inhalten.

bremen4u

- liefert Serviceangebote rund um die Stadt und informiert vor allem junge Erwachsene kompetent und unterhaltend. Im Mittelpunkt stehen die Themen Freizeit und Ausgehen, von Veranstaltungstipps über Kinostipps bis zu aktuellen Informationen über das junge Leben in Bremen.
- ist trimedial: im Print als bremen4u|paper, online auf bremen4u|de und on-air aus dem bremen4u|studio.

bremen4u|paper, das serviceorientierte Printmagazin im Zeitungsformat, erscheint alle 14 Tage kostenlos in einer Auflage von 60.000 Exemplaren. Unter der Adresse www.bremen4u.de startet ein neues, interaktives Internetportal für Bremen. Außer den Lesern des Magazins und den Internet-Surfern profitieren aber auch Radiohörer: Im neuen bremen4u|studio mitten in der Stadt entstehen täglich aktuelle Servicetipps für Bremen Vier, den erfolgreichsten Sender in Bremen.

bremen4u hebt sich dadurch hervor, dass es diese drei Medien sinnvoll miteinander verknüpft. Die Redaktion denkt und arbeitet trimedial: Sie bereitet jedes Thema für jedes Medium optimal auf. Diese Integration bietet auch dem Werbemarkt neue Kombinationsmöglichkeiten. Die besondere Stärke von bremen4u besteht in den Kompetenzen der einzelnen Gesellschafter, die das Unternehmen bündelt. Die Bremer Tageszeitungen AG, die Sparkasse Bremen und die Radio Bremen Werbung GmbH sind zu gleichen Teilen an der bremen4u Multimedia-Produktion und Vermarktung GmbH beteiligt.

bremen4u demonstriert inhaltlich wie auch konzeptionell, in welche Richtung sich die Informationsvermittlung zukünftig entwickeln wird: qualitativ hochwertig, interaktiv und medienübergreifend. „bremen4u zeigt schon heute, was morgen zum Standard zählt“, sagt Berthold Brunsen, Geschäftsführer von bremen4u. „Wir tragen mit innovativen Konzepten dazu bei, dass Bremen weiterhin von sich reden macht.“

Ansprechpartner: Berthold Brunsen, bremen4u GmbH, Am Brill 19, 28195 Bremen, Tel.: 949 99 0, Fax: 949 99 20, Mail: office@bremen4u.de

13. Hinweise & Termine

Schriftsteller Horst Bosetzky, ehemaliger Bremer Verwaltungsreformer, am 4. Februar 2003 in Bremen

-ky

www.horstbosetzky.de

„Eine Bürokratie ist eine Institution zur Vernichtung von Motivation“, sagt Dr. Manfred Matuschewski und lauschte dem Klang seiner Worte. „Und darum brauchen wir hier in Bremen nichts notwendiger als eine umfassende Verwaltungsreform“.

Er saß allein in seinem kleinen Büro und war damit befaßt, für den Bürgermeister der Freien Hansestadt eine Rede zu entwerfen.

...

Er überlegte mit gezücktem Kugelschreiber. Vielleicht war es besser, Hans Koschnick „Einrichtung“ statt „Institution“ sagen zu lassen, denn der Mann an der Spitze des kleinsten aller Bundesländer war bekannt dafür, das sogenannte Soziologenchinesisch zu hassen. Auch „Bürokratie“ würde vielleicht zu abwertend klingen – was wußten denn die Zuhörer in der Industrie- und Handelskammer von Max Webers wertfreiem Idealtypus der Bürokratie? - und Motivation zu sehr nach 68er Psychologie und linkem Weltverbesserertum ...“

(aus Horst Bosetzky, Quetschkartoffeln und Karriere, Berlin 2. Auflage 2002, S. 7)

Der Berliner Soziologieprofessor Horst Bosetzky, der sich unter dem Pseudonym „-ky“ seit 1971 als erfolgreicher Krimiautor einen besonderen Namen gemacht hat, war in seiner ersten beruflichen Station in Bremen von 1970 bis 1973 in der Kommission für Verwaltungsreform tätig, die zunächst der Senatskanzlei, später der SKP zugeordnet war. In Bremen wird sein Name mit der „Organisationssoziologischen Untersuchung der bremischen Verwaltung“ verbunden. Die Erfahrungen in Bremen hat er u. a. im Krimi „Ein Toter führt Regie“ und in seinem autobiografischen Roman „Quetschkartoffeln und Karriere“ verarbeitet. Obwohl schon etwas Zeit vergangen ist, wird dem einen oder anderen doch einiges bekannt vorkommen ...

Für alle, die sich in den in Bremen oder anderswo auf dem schwierigen Feld der Verwaltung und ihrer Reform tummeln oder die einfach nur sonst Interesse haben, besteht die Gelegenheit, diesen berühmten Ex-Bremer bei der Lesung aus seinen Büchern zu treffen. Horst Bosetzky wird am

**4. Februar 2003 von 14.30 bis ca. 16.30 Uhr
in der Kantine des Haus des Reichs, 6. Stock**

zu Gast sein. Sie sind herzlich eingeladen zu Geschichten, Anekdoten und Anekdotchen aus der bremischen Verwaltung und über die Verwaltungsreform aus berufenem und erfahrenem Mund!

Übrigens: Falls Sie nicht kommen können aber Horst Bosetzky auf keinen Fall verpassen wollen, können Sie -ky auch abends um 20 Uhr in der Krimibibliothek der Stadtbibliothek als Gast auf dem roten Sofa erleben. Näheres zu dieser Veranstaltung finden Sie unter www.stadtbibliothek-bremen.de

Ansprechpartner: Henning Lühr, Der Senator für Finanzen, Abteilung Personal- und Verwaltungsmanagement, E-Government, Rudolf-Hilferding-Platz 1 (Haus des Reichs), 28195 Bremen, Tel. 0421 361 2422